

Interpellation FDP-Fraktion:**«Liberaler Klima- und Energiepolitik: Stand der Umsetzung des Energiekonzepts 2013**

In Übereinstimmung mit den Zielen der eidgenössischen Energiepolitik und den Entwicklungen in den benachbarten Ländern setzte sich der Kanton St.Gallen für die erste Etappe der Umsetzung des Energiekonzepts bis zum Jahr 2020 folgende drei Hauptziele:

- Gesamtenergieeffizienz um 20 Prozent erhöhen (im Vergleich zu einer unbeeinflussten Entwicklung);
- CO₂-Emissionen um 20 Prozent vermindern (im Vergleich zum Jahr 1990);
- erneuerbare Energien decken 20 Prozent des Gesamtenergieverbrauchs.

Im Bereich Strom werden für das Jahr 2020 folgende Ziele angestrebt:

- a) moderater Anstieg des Stromverbrauchs um 8 Prozent im Vergleich zum Jahr 2010;
- b) Produktion von regionalem Strom aus Sonne, Biomasse, Wind und Geothermie auf 400 GWh erhöhen;
- c) Produktion von regionalem Strom aus Wasserkraft, Kehrlicht-Verwertungs-Anlagen (KVA) und Abwasserreinigungsanlagen (ARA) um 20 GWh erhöhen;
- d) Strom von ausserhalb des Kantons stammt zu mindestens 50 Prozent aus erneuerbaren Energieträgern.

Der an der Septembersession 2013 beratene Postulatsbericht ist eine gute Ausgangslage, um die gesteckten Ziele einem Monitoring zu unterziehen und dem Kantonsrat einen Zwischenbericht zu erstatten und zugleich die interessierten Kreise über die erreichte Wirkung zu informieren.

In einem Massnahmenmix wurden fünf Schwerpunktbereiche definiert, so u.a. auch das Thema der Vorbildfunktion der öffentlichen Hand sowie Information, Beratung und Bildung. Schweizweit wurde auf kommunaler Ebene das Energiestadtlabel geschaffen, das verschiedene Massnahmen von der Sensibilisierung bis hin zu konkreten Zielabsenkungspfaden vorsieht.

Wir bitten die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. In welchem Ausmass wurden die gesteckten Energieziele erreicht, aufgeschlüsselt nach den Bereichen Verkehr, Gebäudehüllen, Industrie/Gewerbe und Landwirtschaft bzw. bei welchen Energieträgern wurden die Reduktionsziele erreicht?
2. Welche technologischen Fortschritte haben wesentlich zur Zielerreichung insbesondere beim CO₂-Ausstoss und bei der Senkung der Verbrauchswerte beigetragen?
3. Wie gross war das diesbezügliche Engagement der Wirtschaft?
4. In welchem Ausmass wurden die im Energiekonzept postulierten Schwerpunktmassnahmen umgesetzt und deren Wirkungsziele erreicht?
5. Wird die Produktion von regionalem Strom aus Sonne, Biomasse, Wind und Geothermie auf 400 GWh erreicht, wenn u.a. Projekte wie Windkraftanlagen den Eintrag in den kantonalen Richtplan nicht erreichen bzw. Geothermieprojekte nicht weiterverfolgt werden?
6. Hat die Regierung eine Übersicht über die zugebauten Kilowattstunden aus Sonne?
7. Welche Bedeutung misst die Regierung den Eigenverbrauchsgemeinschaften zu, um die gesteckten Ziele zu erreichen? Wie viele Eigenverbrauchsgemeinschaften gibt es im Kanton St.Gallen?
8. Welche Möglichkeiten sieht die Regierung, die Informationslage bei allen erwähnten Akteuren und die Investitionsbereitschaft zu verbessern, um die Ziele der Energiestrategie 2050 des Bundes zu erreichen? Wie beurteilt der Kanton die Wirkung des Energiestadtlabels, für welches über 46 Gemeinden zertifiziert wurden?
9. Wie hat sich die Energieagentur des Kantons St.Gallen etabliert?
10. Wo ortet die Regierung Handlungsbedarf beim Kantonalen Energieförderprogramm?

11. In welchen Bereichen kann der Kanton St.Gallen die Energiestrategie 2050 massgebend beeinflussen? Welche Erfolge konnten beim kantonseigenen Gebäudepark bezüglich CO₂-Reduktion verbucht werden?
12. Wo ortet die Regierung Handlungsbedarf, um die gesamtschweizerische Energiestrategie bis 2050 zu erreichen?»

23. April 2019

FDP-Fraktion